

G r o ß e n h a n n e r U n t e r h a l t u n g s - u n d I n t e l l i g e n z - B l a t t .

38. Stück.

XXIII. Jahrg.

Sonnabends, den 19. September 1835.

V e r m i s c h t e s .

Die Entdeckung der Doctoren Bunsen und Bértold in Göttingen, nach welchem sich Eisenoxyd-Hydrat als Gegengift gegen Arsenikvergiftung sehr wirksam zeigt, ist durch mehrere Versuche vollkommen bewährt gefunden worden. Die Entdeckung dieses Mittels hat überdies den großen Vortheil, daß es in Nothfällen auch aus dem Ablöschwasser in den Schmiedewerkstätten gewonnen werden kann.

Bei Aseleben, auf der Chaussee von Halle nach Erfurt, hatte ein Fuhrmann sich dem Schlafe hingegeben, nachdem er eine brennende Pfeife, wenn auch mit einem Deckel, neben sich gelegt. Der noch glimmende Tabak ergriff die nächsten und bald auch die entferntesten Gegenstände, für 400 Thlr. Leinwand. Der Mann hat sich selbst, indem er löschen wollte, gefährlich verbrannt.

Im Hause des berühmten Buchdruckers Didot in Paris kam neulich Feuer aus, das man trotz aller Anstrengung nicht löschen konnte. Die kostbaren Didotschen Stereotypen hat das Feuer geschmolzen.

Wie doch das Unglück zuweilen sich auf eine Familie wirft. In Dieppe fiel unlängst ein Maurer vom Dache und erschlug im Fall seinen 12jähr. Sohn, der unten Ziegeln ordnete. Das sieht vom Dache seine Frau, wird schwindlich und auch sie zerschmettert furchtbar und stirbt. Indessen spielen die vier kleinen Kinder zu Hause; das älteste, ein sechsjähriger Knabe, schürt mitten im Zimmer ein lustiges Feuer, daß bald Rauch und Hitze gefährlich werden, und nun kann nur das älteste entfliehen, die übrigen ersticken und werden von der Asche des brennenden Hauses begraben.

In der Kanonengießerei von Douai hat man einen Versuch gemacht, den Dampf als Heilmittel gegen die Cholera zu benutzen. Es wurde ein Apparat angefertigt, in welchen man einen Menschen

bis an den Kopf steckte. Der aus dem Kessel herausströmende Dampf wurde in einem sehr hohen Wärmegrad in den Apparat gespritzt. Die plötzliche Erschütterung stellte den Blutumlauf bei dem Kranken wieder her, und versetzte ihn in starke Transpiration. Sobald die gehörige Wirkung eingetreten war, nahm man den Kranken, in eine wollene Decke gehüllt, wieder heraus, legte ihn zu Bett und in wenigen Tagen war er hergestellt.

Die Champagner-Händler in Frankreich klagen dies Jahr sehr über das Zerspringen der Flaschen; ein Fünftel, ja zuweilen die Hälfte derselben wird auseinander gesprengt.

Mehrere Gegenden des südlichen Frankreichs sind wie ausgebrannt; die Mühlen stehen wegen Wassermangel still, und es sind an 3000 Arbeiter in den Kattun-Fabriken zu Conde du Noireaux, zu deren Betrieb ebenfalls Wasser nöthig ist, arbeit- und brodlos. In manchen Orten müssen sich die Thiere bequemen, Apfel- oder Birnwein zu saufen u.

Durch Frankfurt kamen neulich 50 acht englische Jagdhunde, welche König Wilhelm dem Kaiser von Oestreich zum Geschenk macht. Ihr Durchzug erregte einen komischen Eindruck: sie folgen unangebunden einem zu Pferde sitzenden Führer, und machen so die große Reise von London nach Wien.

Zu Havre trafen vor einigen Tagen mehrere Schiffe im Hafen ein, und das Ufer stand deshalb voll Zuschauer. Da erkennt ein alter Mann unter den Ankommenden seinen lang vermissten Sohn. « Nun will ich gerne sterben », mochte der Gedanke seines freudigen Schreckes gewesen seyn, und er sank nieder und war todt.

Die letzte Casseler Messe wird zu den stillen gerechnet, da es sehr an Käufern fehlte. In den letzten Tagen geriethen noch zwei Handelsleute, Vater und Sohn, über den Einkauf eines Artikels so in

Streit, daß der Vater dem Sohn ein Messer in den Leib stieß. Man zweifelt an dessen Aufkommen.

Die Stadt Frankfurt a. M. erhebt jährlich von den Äpfeln, die auf den Markt kommen, über 30,000 Gulden Accise.

Zu Bromberg ist das Schauspielhaus abgebrannt. Nachmittags 4 Uhr war noch im Hause für das Schauspiel: «die Soldaten», das Abends gegeben werden sollte, gearbeitet worden. Ein Bursche ließ einen Wachsstock in der Lampen-Kammer stehen, und eine halbe Stunde später sah man das ganze Haus in Flammen. Fast die ganze Garderobe, alle Decorationen und Partituren gingen zu Grunde.

Der König von Preußen, welcher bisher jedesmal bei dem siebenten Sohn, den ein Vater bekam, Gevatter stand und hundert Thaler einband, hat das Puthengeschenk für die Zukunft auf je fünfzig Thaler herabgesetzt.

Der Preis von 1000 Pfund Sterling, den der Lord Stanhope auf die Kaspar Hausersche Preisfrage gesetzt haben sollte, ist nur von einer berliner Zeitung ausgesetzt, die jetzt nicht zahlen will, da Stanhope feierlich erklärt, daß er keinen Preis ausgesetzt habe. — Lord Stanhope selbst will nächstens «Materialien zur Geschichte Kaspar Hausers» herausgeben, welche in Heidelberg gedruckt werden.

Die Pariser scheinen ordentlich auf auffallende Selbstmorde zu sinnen. Kürzlich kam ein wohlgekleideter Mann in einen Weinladen, vorgebend, einen für ihn bestimmten Wagen erwarten zu wollen. Er stellte sich unter die Thüre; mehrere Kutschen und Kabriolets ließ er vorüber fahren, als aber ein schwerer, mit Getreide beladener Wagen vorbei kam, rief er: das ist mein Wagen, den ich erwarte! — warf seinen Oberrock ab und stürzte sich mit Blitzesschnelle unter die Räder, die über ihn wegfuhr und ihn tödten. In seiner Kleidung fand man 11,000 Franken in Banknoten, sonst aber keine Papiere.

Portugiesische Blätter sollen von der Vermählung der Königin Donna Maria mit einem Koburgischen Prinzen wie von einer ausgemachten Sache sprechen.

Die verstümmelte englische Corporations-Bill ist dem Unterhause nun vorgelegt worden. Als die Boten des Oberhauses dieselbe mit den von J. Herrl. angenommenen Amendements überbrachten, erhob sich im ganzen Hause ein schallendes und lange anhaltendes Lachen. Herr Hume protestirte von vorn herein gegen die Verstümmelungen der

Bill; die Prüfung der jetzigen Bill ward noch aufgeschoben, damit, wie der Schatzkanzler sagte, man sich recht zu einer ruhigen, festen und entschlossenen Entscheidung vorbereiten könne. — Als im Oberhause Lord Brougham gegen die Verstümmelung der Corporationsbill eine Rede hielt, worin er oft durch ironischen Beifall der Tory-Lords unterbrochen wurde, sagte er: damit ermüde man ihn nicht, er sey den Lärm gewohnt, denn er habe schon oft zum Pöbel gesprochen; ob in- oder außerhalb des Parlaments, das sey gleich. Der Graf Winchester erwiderte darauf, er solle so etwas nur einmal außerhalb des Hauses sagen.

In England macht man fortwährend Versuche, Dampfswagen auch auf gewöhnlichen Chaussees in Gang zu bringen. Zwei Mechaniker haben jetzt wieder einen Wagen gebaut, der schon zwei Mal von London nach Reading (40 engl. oder 10 deutsche Meilen weit) hin und zurück gefahren ist, und zwar das erste Mal in 3 Stunden 5 Minuten und das zweite Mal in 2 Stunden 58 Minuten, welche Schnelligkeit jener auf den Eisenbahnen ziemlich gleich kommt. Die beiden Mechaniker wollen jetzt mehrere solcher Dampfswagen bauen lassen und mit den auf den Eisenbahnen in die Schranken treten.

Im großen Lager bei Kalisch wurden gleich am andern Morgen nach der Ankunft des Kaisers von den 1600 Pferde starken Kurden, Tscherkassen, Kosaken, Grusiern und Circassiern mehrere Bewegungen und Scheingefechte ausgeführt, wobei 400 Kurden bei dem Kampf um die bei Erzerum erworbene Fahne es so ernstlich nahmen, daß 20 Generale und Adjutanten sich vergeblich zwischen sie warfen, und endlich der Kaiser selbst mit erhobenem drohenden Finger dazwischen sprengen mußte, um sie auseinander zu bringen. Es war schon Blut geflossen. Die bunte Farbenpracht von 800 türkischen Reitern, gemischt mit den reich gekleideten Kosaken und Grusiern, und zwischen ihnen die blitzenden silbernen Ritterhelme und Kettenpanzerhemden von 50 circasischen Fürsten, dabei ein heftiges Flinten- und Pistolenfeuer, oft vom Allah- u. Vivatrufen übertönt, bot übrigens das malerischste militairische Schauspiel dar, was Europa seit den Zeiten des Mittelalters gesehen haben mag.

Nach den neuesten Nachrichten aus Wien hat der türkische Botschafter, Achmed Pascha, den wichtigen Entschluß gefaßt, Wein zu trinken, und bereits bei einem Schmause beim Prälaten von Kloster-Neuburg

mi
(G
da
den
Zer
Sc
tra
W
leh
und
neu
wa
und
tum
ma
die
mes
füß
hat
Th
der
es
wo
ein
des
herr
der
Weg
Zeit
emp
welch
ist.
dem
des
tion
Berl
sches
Mac
Der
u. di

A
Köni
Divi
führe
fehl,
hung
Vorn

mit wahrer deutscher Liebe und Fertigkeit getrunken.

Die mannichfaltige Anwendung des Kautschuck (Gummi elasticum) ist bekannt: Man fertigt davon Uiberschube, elastische Strumpfbänder, Binden für Chirurgen, zieht es in Fäden und webt Zeuge daraus, braucht es zur Anfertigung von Schnüren, überzieht damit Schiffe, Mäntel, Mästragen, Luftkissen, Ammenschürzen, Luftballons, Wäschseile Jaloufie-Schnüre und Bänder, welche letztere Ingenieure und Feldmesser bei Chauwetter und im Wasser als Maasse gebrauchen. Eine der neuesten Anwendung des Kautschucks ist dessen Verwandlung in ein Del, mittelst dessen man Copal und andere Harze zum Behuf der Lackirungsbereitung auflösen kann; interessant ist es aber, wie man mittelst der so eben erwähnten Bandmaasse die Quantität Fleisches eines lebendigen Ochsen ausmessen kann. Wenn der Ochse die beiden Vorderfüße auf derselben Linie und den Kopf aufrecht hat, tritt ein Mann hinter den linken Fuß des Thieres, legt das Maas an und gibt es einer auf der andern Seite befindlichen Person. Diese führt es nach der rechten Schulter hinauf an die Stelle, wo sich das Kummel befände, wenn der Stier wie ein Pferd angeschirrt wäre, und beugt das Ende des Maasses dann auf den obersten Theil des Widerristes, indem sie es zwischen den höchsten Theilen der Schulterblätter, und zwar auf dem kürzesten Wege, hinführt. Die erste Person hebt zu gleicher Zeit die andere Seite des Bandmaasses senkrecht empor und legt es dann an dasjenige Ende an, welches bereits auf den Widerrist geführt worden ist. Man zieht das Maas straff an und findet auf demselben am Verbindungspunkt das Nettogewicht des Fleisches angegeben. Diese sonderbare Operation beruht darauf, daß ein ziemlich constantes Verhältniß zwischen dem Nettogewichte des Fleisches und der Länge der Curve stattfindet, die das Maas bei dem angegebenen Verfahren beschreibt. Der Erfinder ist der Franzose Mathieu de Dombasle, u. die Maasse verfertigt der Franzose Hr. Champion.

Als im Jahre 1812 im russischen Feldzuge Murat, König von Neapel, dem General Mansouti, der eine Division commandirte, eine Cavallerie-Charge auszuführen befohlen hatte, so vollzog dieser zwar den Befehl, aber es ging langsam und schwach, weil die Pferde hungrig und ermüdet waren. Als Murat ihm deshalb Vorwürfe machte, antwortete er ihm: «Sire, was wol-

len Sie? die Pferde haben keinen Patriotismus. Unser Soldaten kämpfen ziemlich tapfer, wenn sie auch kein Brod haben, aber die Bestien von Pferden wollen nichts thun, wenn man ihnen keinen Hafer gibt.»

Kirchliche Nachrichten.

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis: Frühpredigt: Herr Superint. Hering über Gal. 5, 16—24.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiac. M. Seudtner.

Mittwochs d. 23. Septbr. predigt Hr. Diac. Dehne.

Verstorbene: Septbr. 10) Frau Wilhelmina Louise Kresschmar, geb. Monsky, weil. Herrn Job. Christoph Kresschmars, gewes. Diaconus in Königstein hinterl. Witwe allh., alt 57 J. 1 M. 1 T. Entkräftung. 15) Mstr. Frdr. Aug. Claus, gewes. Bg. und Tuchm. allh., alt 56 J. wen. 5 Tg. Entkräftung.

Intelligenzen.

Ediktalladung.

[³] Nachdem der Hüfner, Johann Friedrich Kühn, in dem zu hiesigem Gerichtsbezirke gehörigen Dorfe Rieska, bereits im Jahre 1814 in, in Folge der erlittenen Kriegsdrangsale eingetretener trüber Stimmung sich entfernt, ohne seitdem von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht gegeben zu haben, so werden Gerichtswegen auf den Antrag dessen nachgelassener präsumtiver Erben, nicht nur Johann Friedrich Kühn, sondern auch, im Fall derselbe nicht mehr am Leben seyn sollte, alle diejenigen, welche an dessen Vermögen Erb- oder andere Ansprüche zu haben vermeinen, und zwar jener unter der Verwarnung, daß er außerdem werde für todt geachtet und sein Vermögen den sich gebührend rechtfertigenden Erben oder Gläubigern überlassen werden, diese aber unter der Bedeutung, daß sie außerdem werden für davon ausgeschossen, so wie der Wiedereinsetzung in vorigen Stand für verlustig erklärt werden, andurch geladen,

den 22. September 1835

vor uns an hiesiger Gerichtsstelle gesetzmäßig zu erscheinen, zuvörderst in Ansehung ihrer Person gehörig sich auszuweisen, hiernächst ihre Ansprüche und Forderungen gehörig anzubringen, hierüber nach Befinden mit dem bestellten Contradictor sowohl, als unter sich rechtlich zu verfahren,

den 20. Oktober 1835
an welchem Tage die Akten inrotuliert werden
sollen, zu beschließen und sodann den
ersten Dezember 1835
der Eröffnung eines Erkenntnisses in der Sache
sich zu gewärtigen.

Schloß Zabelitz, den 18. April 1835.
Die Gerichte daselbst.
A. W. Schreck, Dir.

Bekanntmachung.

Dem von hiesiger Gerichtsherrschaft bei
uns geschehenen Antrage gemäß, soll die zu
hiesigem Rittergute gehörige, bei dem Pfeif-
Borwerke liegende Mühle künftigen
14ten Oktober d. J.

an Gerichtsstelle alhier, Vormittags 11 Uhr
an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt
der Genehmigung des Gebots und der Aus-
wahl unter den Bietenden, durch uns ver-
äußert werden.

Die übrigen Bedingungen, unter welchen
solches geschehen soll, sind bei dem Unterzeich-
neten in dessen Privat-Expedition zu Hayn
und bei dem Verwalter, Herrn Böhme alhier,
einzusehen.

Frauenhain, den 14. Septbr. 1835.
Die Gerichte daselbst.
A. W. Schreck, Dir.

Ein gesitteter junger Mensch, welcher ge-
neigt ist, bei mir als Lehrling placiert zu
werden, hat sich mündlich oder schriftlich ver-
mittels seiner Aeltern an mich zu wenden und
kann seinen Platz sogleich oder nächstkommende
Michaeli antreten.

Weissen, am 17. September 1835.

Constantin Günther,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

[1] Ein Backhaus, ganz nahe an der
Hauptstraße gelegen, welches sich zu jedem
Geschäfte eignet und worin zwei schöne Keller
sich befinden, nebst etwas Acker, Wiese und
Scheune, steht in Elsterwerda zu verkaufen,
und ist Näheres daselbst zu erfragen beim

Bäckermstr. G. Selmann.

[2] Eine Schankwirtschaft mit
Lanzsaal und Regelbahn, wobei ein Weinberg

von 60 Pfaflhaufen und 300 Stück Obst-
bäume, eine Weinpresse, Scheune und Stal-
lung befindlich, eine Viertelstunde von Elster-
werda gelegen, steht aus freier Hand zu ver-
kaufen und ist das Nähere zu erfragen daselbst
beim

Bäckermstr. Selmann.

Diesjährige ächte holländische Blumen-
wiebeln empfiehlt in großer Auswahl zu
möglichst billigen Preisen

J. Schreiber,
Handelsgärtner in Dresden, Pirnaische
Vorstadt, Neugasse Nr. 176.

Ausführliche Kataloge hierüber sind gratis
zu haben in der Expedition d. Bl.

Am Markte hier in Nr. 369 steht die obere
Etage mit oder ohne Meubles von jetzt an zu
vermieten.

Daß ich auch von den Eöbl. Innungen der
Strumpfstriker, Kupferschmiede, Seisensieder,
Klempner, Bürstenmacher, Radler, Gürtler,
Schorasteinfeger und Rammacher die Her-
bergen übernommen habe, zeige ich zu Er-
leichterung des Zurechtweisens der betreffenden
Fremden hiermit an.

Hachgemuth.

Ein fast neuer franzöf. Schlüssel wurde
gefunden und ist zu erlangen in d. Exped. d. Bl.

Justkommenden Sonntag, den 20. d. M.,
gebe ich einen Plinseuschmaus, wobei
auch ein Länzchen stattfinden wird, und bitte
um zahlreiche gütige Theilnahme.

Heinrich Willenstein.

In der Expedition d. Bl. sind stets vor-
rätzig zu haben sauber lithographirte Rech-
nungen, Anweisungen, Prima- und Solas
Wechsel, verschiedene Signets (Luchzettel),
Frachtbrieft in der seit dem Bestehen des Zoll-
verbands gesetzlich vorgeschriebenen Form etc.

Komm. Sonntag u. Montag haben das Weichbacken
Meister Hennig, Pilz, Haupt und Güttel.

Druck und Verlag von L. G. Rothe.

U
39
2
Exp
Kai
gege
3
durd
verfe
lich
die
spru
Dör
mit
wur
säule
beide
von
dene
einer
Fest
heue
über
E
und
Erfin
in C
der
bluti
Fah
der
vor
groß
nebe
die
der
ande
äuße